NACHRICHTEN AG
Deutschland

25. April 2025

Nepp deckt Imfarr-Skandal auf: 768 Millionen Euro in Gefahr!

FPÖ-Kandidat Nepp fordert Aufklärung im Imfarr-Skandal und kritisiert die SPÖ. Untersuchungskommission gefordert!

Wien, Österreich - Am 25. April 2025 stellte der FPÖ-Spitzenkandidat Dominik Nepp brisante Entwicklungen im Fall des Wiener Immobilien-Konzerns Imfarr vor. Der Konzern ist aufgrund eines Verlustes von 768 Millionen Euro insolvent und Nepp erhebt schwere Vorwürfe gegen die SPÖ-Wien sowie Bürgermeister Ludwig. Diese seien, seiner Meinung nach, in den Skandal verwickelt, der durch ein Whistleblower-Video ans Licht gekommen sein soll. Dem Bericht von **OTS** zufolge erhielt die FPÖ belastendes Material und Dokumente, die den Verdacht erhärten.

Ein zentrales Dokument ist ein Vertrag mit dem ehemaligen Minister Josef Ostermayer, der offenbar eine Million Euro jährlich für Lobbying- und Akquisitionsdienste in Verbindung mit der Stadt Wien erhielt. Nepp kritisiert, dass während der Zeit hoher Mieterhöhungen in Wien Ostermayer und der ehemalige Bundeskanzler Faymann von den Geschäften der Imfarr profitierten. In diesem Zusammenhang kündigte er an, die Einsetzung einer Untersuchungskommission in Erwägung zu ziehen, um die Verwendung von Steuergeldern zu überprüfen.

Verluste und Verantwortlichkeiten

Besonders schockierend ist der Verlust von 860.000 Euro aus dem Wiener Arbeitnehmerförderungsfonds (WAFF), der durch

die Pleite der Imfarr zustande kam. Bürgermeister Ludwig hat als Präsident des WAFF sowie SPÖ-Abgeordneter Meidlinger, Vorstandsvorsitzender des Fonds, eine Verantwortung in der Angelegenheit zu tragen, die Nepp deutlich anspricht. Er fordert eine umfassende Aufklärung und betont die Notwendigkeit einer stärkeren Kontrolle über die SPÖ.

Die Vorwürfe erheben zudem Fragen zu den ethischen Standards in der Immobilienbranche. Laut einem Bericht von **Die Presse** gibt es in dieser Branche oft unklare Grenzen zwischen legalen und illegalen Aktivitäten. Transparente und ehrliche Geschäfte sind entscheidend, um das Vertrauen von Investoren und Geschäftspartnern zu sichern.

Risiken und Präventionsmaßnahmen

Christian Kurz, Partner und Leiter der Forensic Services bei PwC, warnt vor den strafrechtlichen Konsequenzen, die sich aus Korruptionsrisiken ergeben können. Unethisches Verhalten kann nicht direkt die Immobilienbewertung beeinflussen, jedoch die Finanzierungsbedingungen erheblich beeinträchtigen. Ein starkes Compliance- und Antikorruptionsmanagement ist daher von zentraler Bedeutung, um das Unternehmen vor reputationsschädigenden Vorfällen zu schützen und die noch immer bestehenden Risiken zu minimieren.

Die aktuellen Entwicklungen rund um die Imfarr-Pleite zeigen auf, wie notwendig es ist, die Mechanismen der Kontrolle in der Politik und Wirtschaft zu hinterfragen, um Skandale solcher Art in Zukunft zu vermeiden.

Details	
Ort	Wien, Österreich
Quellen	• **www.ots.at** • **www.diepresse.com**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at